

„Viele Frauen steuern auf die Armutsfalle zu“

Pensionsexperte Ronald Felsner erläutert, warum Frauen zu den großen Verlierern der letzten Pensionsreform zählen, viele weiblich dominierten Berufe sehr geringe Rentenansprüche bringen und wie Österreicherinnen jetzt Klarheit über die eigene Pension erlangen können.



Ronald Felsner,
Pensionsexperte

Wenn über finanzielle Benachteiligungen von Frauen diskutiert wird, geht es im Vergleich mit dem anderen Geschlecht fast ausschließlich um niedrigere Gehälter. Doch die dramatische Konsequenz für Frauen aus diesen deutlich geringeren Gehältern schlägt erst so richtig mit dem Pensionsantritt durch. Die Rentenhöhe bei Männern lag im Jahr 2013 um rund 63 Prozent (!) über den 890,28 Euro brutto pro Monat, welche im Durchschnitt den Österreicherinnen zugesprochen wurden.

Frauen als Reformverlierer

Allerdings sind in diesem drastischen Ungleichgewicht noch nicht einmal die Auswirkungen der letzten Pensionsreformen merklich spürbar. Mit der neuen Berechnung der Rentenhöhe über das sogenannte „Pensionskonto“ sind speziell für viele Frauen signifikante Verschlechterungen in Kraft getreten. So zählen etwa Mütter mit

Teilzeitbeschäftigungen oder Akademikerinnen mit Nebenjobs während des Studiums zu den großen Verlierern der Reformen. Generell schlechte Karten für eine angemessen hohe Pension haben die zahlreichen Frauen in den sogenannten „Trinkgeldberufen“ (Gastronomie, Haar/Körperpflege, etc.). Besonders negativ kann der Pensionsbescheid geschiedene Frauen mit Kindern, die ihre Lebenserhaltungskosten größtenteils über Alimentationsleistungen finanzieren mussten, überraschen. Wobei unabhängig davon, ob Alimente, Familienbeihilfe oder der Ehemann für eine finanzielle Grundbasis sorgen: Am Ende des Tages bzw. zu Pensionsbeginn wird die Erziehung von Kindern mit keiner adäquaten Aufbesserung der Rente abgegolten.

Probleme werden transparent

Mit der neuen Pensionskontonachricht, die seit Juni 2014 an alle Österreicherinnen und Österreicher verschickt wird, ist ein erster Schritt zumindest in Richtung Transparenz der massiven Rentenproblematik bei den Frauen gesetzt worden. Aus dieser Mitteilung können Experten die voraussichtlichen Pensionsansprüche fundiert hochrechnen und den Österreicherinnen zumindest reinen Wein einschenken. Denn eines ist fix: Die ständig strapazierte Wahlkampffloskel, „Die staat-

lichen Pensionen sind sicher und ausreichend hoch“ wird für viele Österreicherinnen definitiv nicht zutreffen.

INFOBOX

UNIQA

Landesdirektion Steiermark
Annenstraße 36-38 • 8020 Graz
Tel.: 0316/782-0
info@uniqa.at • www.uniqa.at



Johannes
Ruml, UNIQA
Landesdirektor
Steiermark

„Viele Menschen, die für Ihre Pension etwas zur Seite legen möchten, müssen in anderen Lebensbereichen einsparen. Das ist eine Tatsache, die nicht angenehm, aber notwendig ist. Ich lade alle Leserinnen und Leser ein, sich dieser Notwendigkeit zu stellen. Gemeinsam mit unseren UNIQA Beraterinnen und Beratern können Sie Ihre finanzielle Zukunft aktiv gestalten.“

Bezahlte Anzeige. Fotos: Günter Kargl, beige stellt

Denk Durchblick im
Hinblick auf deine
PENSION.

Fragen zum Pensionskonto?
Jetzt Termin mit Ihrem
UNIQA Berater vereinbaren!

Denk 

 www.facebook.com/uniqa.at
www.uniqa.at